

Impferfolg richtig beurteilen

Die Mycoplasmen-Impfung ist ein fester Bestandteil der deutschen Schweinehaltung. Um den Erfolg der Impfung zu beurteilen, sind viele verschiedene Faktoren zu berücksichtigen. Worauf zu achten ist, wird im nachfolgenden Beitrag erklärt.

Atemwegsprobleme gehören zu den größten Herausforderungen in der Schweinehaltung und *Mycoplasma hyopneumoniae* (M.hyo) ist einer der wichtigsten Erreger. Aufgrund der weiten Verbreitung und der großen Gefahr finanzieller Verluste ist die M.hyo-Impfung in den meisten deutschen Schweinebetrieben fest etabliert.

Was leisten M.hyo-Impfstoffe?

Die Mycoplasmen-Impfung bewirkt, dass die Tiere weniger Krankheitsanzeichen der Atemwege zeigen und daher seltener behandelt werden müssen. Die Tageszunahmen verbessern sich und die Tiere erreichen schneller die Schlachtreife. Tierverluste durch eine Infektion werden durch die Impfung deutlich reduziert. M.hyo-Impfstoffe leisten also eine ganze Menge. Doch die Erwartungen sind auch sehr hoch: Die Wunschvorstellung von einem Mycoplasmen-Impfstoff beinhaltet normalerweise „keine Infektion“, „keinen Husten mehr“, „keine Lungenläsionen“ und „keine wirtschaftlichen Verluste“. Dies kann jedoch bislang kein Impfstoff leisten! Die Impfung reduziert Schäden an den Atemwegen und begrenzt die Vermehrung des Erregers. Wie ein „Airbag“ verhindert sie nicht den Unfall, führt aber zu einer deutlichen Schadensbegrenzung. Nach einer Impfung können sich die Tiere jedoch immer noch infizieren und Lungenläsionen zeigen. Entscheidend ist, dass die Tiere klinisch nicht schwer erkranken und ihre Leistung und Tageszunahmen konstant hoch bleiben.

Viele Einflussfaktoren bei M. hyo

Die Infektion mit *Mycoplasma hyopneumoniae* ist eine Erkrankung, bei der viele verschiedene Faktoren das Infektionsgeschehen beeinflussen. Treten trotz Impfung Husten oder Lungenläsionen im Bestand auf, sollte dies nicht vorschnell als Anzeichen einer Unwirksamkeit des M.hyo-Impfstoffes gewertet werden. Wichtig ist, gründlich nach der Ursache zu suchen. Woher kommt der Husten? Ist es tatsächlich eine Infektion oder doch die fehlerhafte Lüftung? Sind die Lungenläsionen durch M.hyo oder durch einen anderen Erreger (z.B. Influenza) verursacht worden? Wie steht es generell um das Betriebsmanagement?



Viele verschiedene Faktoren beeinflussen das Infektionsgeschehen um M.hyo. Treten mehrere ungünstige Faktoren gleichzeitig auf, fördert dies die Entstehung klinischer Symptome (z.B. Husten).

Gibt es hier Schwachstellen, die eine M.hyo-Infektion begünstigen, zum Beispiel mangelnde Biosicherheit? Diese Fragen sollte man gewissenhaft für sich beantworten, um schlussendlich auch die richtige Problemlösung zu finden. Denn eine Impfung allein kann niemals ein lückenhaftes Betriebsmanagement ausgleichen. Ein gutes Management hingegen kann durch eine M.hyo-Impfung optimal ergänzt werden und den Erregerdruck im Bestand reduzieren.

Was festzuhalten bleibt

Die M.hyo-Impfung ist bei deutschen Ferkelerzeugern fest etabliert, denn Atemwegssymptome und finanzielle Verluste durch M.hyo werden deutlich reduziert. Bei der Impfstoffwahl empfiehlt es sich darauf zu achten, dass der Impfstoff hohe Tageszunahmen sichert und gut verträglich ist. Kommt es trotz Impfung zu Atemwegsproblemen, sollte eine gründliche Ursachenforschung betrieben werden, bevor zu schnell der Impfstoff gewechselt wird. Fehler im Betriebsmanagement können durch einen Impfstoffwechsel nicht ausgeglichen werden. Nur wenn die tatsächliche Ursache für das Hustengeschehen bekannt ist, können effektive Gegenmaßnahmen ergriffen werden. □

Wichtige Fragen und Antworten

Für den Fall, dass auf einem M. hyo-Impfbetrieb hustende Tiere oder Lungenläsionen am Schlachthof gefunden werden, geben diese Fragen und Antworten eine Hilfestellung, um die Wirksamkeit der Impfung zu beurteilen:

Wie ist ein Husten trotz Impfung zu beurteilen?

In Abhängigkeit des Erregerdruckes im Bestand oder in Kombination mit schlechten Umgebungsbedingungen kann ein milder Husten von der Impfung nicht immer verhindert werden. Allerdings sollte dieser nicht die Leistungsfähigkeit der Tiere beeinflussen.

In welchem Alter beginnt der Husten?

M. hyo verursacht gewöhnlich Krankheitssymptome bei Mastschweinen im Alter von drei Monaten oder älter. Laut Studien kann man M.hyo auch in etwa 15 bis 20 % der Saugferkel finden, die diese von der ausscheidenden Mutter aufgenommen haben und mit in Aufzucht und Mast nehmen. Studien zeigen, dass diese Mitnahme des Erregers verbunden sein kann mit einer späteren Atemwegserkrankung. Entscheidend ist hier, die Übertragung des Erregers von der Sau auf die Ferkel zu verhindern.

Was sagen Lungenläsionen am Schlachthof aus?

Generell kann das Langzeit-Monitoring von Lungenläsionen dazu dienen, die allgemeine Lungengesundheit im Betrieb zu beurteilen. Allerdings sollten Lungenläsionen nicht als einziger Parameter dazu genutzt werden, um die Atemwegsgesundheit einzuschätzen. Denn sie werden häufig sehr subjektiv beurteilt und sind nur ein kurzer „Schnappschuss“ der Lungengesundheit am Ende der Mast – eine Momentaufnahme. Außerdem sind Lungenläsionen nicht spezifisch für M.hyo. Um herauszufinden, welcher Erreger tatsächlich dahintersteckt, muss eine zusätzliche Diagnostik veranlasst werden. Lungenläsionen sollten immer nur mit Langzeitdaten ausgewertet werden, um Veränderungen besser beurteilen zu können. Bestimmte Portale bieten solche Langzeit-Schlachtdaten als Dienstleistung an (z.B. IQ Agrar-Portal, Qualifood).

Wie wird durch die M.hyo-Impfung eine konstante Leistung der Tiere abgesichert?

Grundsätzlich kann eine Infektion mit M.hyo die Leistung der Tiere verschlechtern. Der Organismus braucht Energie, um den Erreger zu bekämpfen. Diese Energie fehlt den Tieren zum Wachsen. Die Tageszunahmen



Entscheidend bei der Wahl des M.hyo-Impfstoffes ist, dass der Impfstoff hohe Tageszunahmen sichert und gut verträglich ist.

werden geringer. Eine Impfung trainiert das Immunsystem, sodass eine spätere M.hyo-Infektion gezielt und effizient bekämpft werden kann. Den Tieren steht schlussendlich mehr Energie zum Wachsen zur Verfügung. Will man den wirtschaftlichen Nutzen einer M.hyo-Impfung berechnen, kann man zum Beispiel die Leistung wie Tageszunahmen und Verluste messen.

Gibt es Unterschiede in der Leistungsfähigkeit der einzelnen M.hyo-Impfstoffe?

Um dies genau beurteilen zu können, müssten aufwändige Untersuchungen gemacht werden, die alle möglichen Einflussfaktoren auf die Erkrankung berücksichtigen. Dies ist aufgrund des großen Aufwandes fast unmöglich.

Für die Praxis gilt aber festzuhalten, dass alle verfügbaren M.hyo-Impfstoffe die Krankheitssymptome bei einer M.hyo-Infektion abschwächen. Die Tiere erkranken nicht mehr so stark und kommen besser mit der Infektion klar. Durch M.hyo verursachte Lungenläsionen werden reduziert, aber kein Impfstoff kann diese vollständig verhindern. Entscheidend ist, dass die Impfung eine konstante Mastleistung der Tiere sichert, auch bei Zirkulation des Erregers im Bestand. Ist der Impfstoff zudem noch gut verträglich, kommen die Ferkel besser mit der Impfung klar und gehen schneller wieder an das Gesäuge. Die Milchaufnahme bleibt konstant und die Ferkel werden in ihrem Wachstum nicht ausgebremst. Impfstoffe ohne Mineralöl haben sich als besonders verträglich erwiesen. □



ruck-
zuck

Atemwege freimachen!

... mit dem unerlässlichen
Wegbereiter des Anti-
biotikums in der Lunge

Bisolvon®

Der WIRK-SCHLEIMLÖSER

- nachhaltige Heilung
- weniger Rückfälle



Bei Ihrem
Tierarzt!



Bisolvon® 10 mg/g, Pulver zum Eingeben für Rinder und Schweine, Bromhexinhydrochlorid. **Zusammensetzung:** 1 g Pulver enthält: Wirkstoff: Bromhexinhydrochlorid 10 mg. **Anwendungsgebiete:** Zur Behandlung von Erkrankungen der oberen Atemwege und der Lunge, die mit einer vermehrten Schleimbildung einhergehen. **Gegenanzeigen:** Bisolvon® sollte nicht angewandt werden bei Tieren mit beginnendem Lungenödem. Nicht anwenden bei Tieren, deren Milch für den menschlichen Verzehr vorgesehen ist. **Vorsicht bei Magen-Darm-Ulzera.** **Wechselwirkungen:** Bei gleichzeitiger Gabe von Antibiotika bzw. Sulfonamiden führt die durch Bromhexin gesteigerte Sekretionsleistung der Bronchialschleimhaut zu einer erhöhten Konzentration von antimikrobiell wirksamen Substanzen im Bronchialsekret. Nicht zusammen mit Antitussiva (Sekretstau) verwenden. **Nebenwirkungen:** Vereinzelt können lokale Schleimhautreizungen im Magen-Darm-Trakt auftreten. Bestehende Magen-Darm-Ulzera können sich durch die Behandlung verschlimmern. **Wartezeit:** Schwein: essbare Gewebe: 0 Tage. Rind, Kalb: essbare Gewebe: 3 Tage. Nicht anwenden bei Tieren, deren Milch für den menschlichen Verzehr vorgesehen ist. 070508 Boehringer Ingelheim Vetmedica GmbH, 55216 Ingelheim. Zu Risiken und Nebenwirkungen lesen Sie die Packungsbeilage und fragen Sie Ihren Arzt oder Apotheker!

Info-Telefon 0 61 32 - 77 71 74, vetservice@boehringer-ingelheim.com, www.tiergesundheitsundmehr.de

 Boehringer
Ingelheim